

Canon Compri BN200C

Drucker inside

Was haben die Notebooks von Canon, das andere nicht haben? Die Antwort ist einfach: einen integrierten Tintenstrahldrucker, der über einen Einzelblatteinzug für bis zu zehn Blatt verfügt. Diese Kombination ist die ideale Lösung für Anwender, die unterwegs mit dem PC nicht nur arbeiten, sondern die Resultate auch gleich zu Papier bringen wollen.

Trotz des Druckers sind die neuen *Compri*-Modelle der Serie *BN 200C* kaum größer und nur wenig schwerer als gewöhnliche Notebooks. Mit einem Gewicht von 3,85 Kilogramm ist das Modell 1 zwar kein Leichtgewicht, aber dafür ist der Drucker immer dabei.

Das Modell 1 ist mit einem 75 Megahertz schnellen DX4-Prozessor ausgestattet. Die Rechnerleistung ist mit 2270 Punkten einem Desktop-PC der gleichen Klasse ebenbü-

tig. Mehr Power bringen die noch besser ausgestatteten, teureren Modelle 2 und 3, die mit einem DX4- (100 MHz) oder einem Pentium-Prozessor (75 MHz) arbeiten.

Außer den üblichen Anschlüssen ist noch eine IrDA-Schnittstelle (Infrarot) eingebaut. Eine Soundblaster-kompatible Karte stellt die Verbindungen zu Kopfhörer und Mikrofon her. Ein Lautsprecher ist ebenfalls vorhanden.

Der Dual-Scan-STN-Bildschirm mit einer Diagonale von 26 Zentimeter (10,4 Zoll) stellt maximal 800 x 600 Pixel in 256 Farben dar. Die kontrastreiche Anzeige war unter normalen Betriebsbedingungen gut ablesbar. Der Grafikcontroller ist mit 1 Megabyte VRAM ausgestattet und sorgt für schnellen Bildaufbau.

Als einer der ersten Notebooks ist der BN200C mit der



Schwarz auf weiß: Der Compri produziert auch unterwegs tadellose Ausdrücke

neuen Smart Battery von Duracell ausgerüstet. Dieser NiMH-Akku verfügt über eine Schaltung, die den Ladezustand direkt anzeigt, alle Prozesse überwacht und dem PC meldet. Umfangreiche Stromsparfunktionen sorgen für möglichst lange Betriebs-

zeit und vermeiden Datenverluste, selbst wenn man den Rechner eingeschaltet stehenläßt.

Eine Akkuladung soll für etwa zwei Stunden Arbeit reichen, wenn dabei einige Seiten gedruckt werden und keine besonderen Sparmaßnahmen (etwa niedrigerer Prozessortakt) eingestellt werden; unter günstigsten Umständen wären laut Hersteller bis zu 4,5 Betriebsstunden möglich.

Der eingebaute Tintenstrahldrucker arbeitet mit einem semipermanenten Druckkopf mit 64 Düsen, der zirka 3000 Seiten ausgeben soll, und einer separaten Tintenpatrone, die für 60 Textseiten reicht.

Der Drucker braucht für einen Normbrief etwa 70 Sekunden, für die CHIP-Testseite mit Grafik etwa zwei Minuten und 20 Sekunden. Das sind zwar keine Bestzeiten, doch für einen Drucker, der sich irgendwo zwischen

Spiderman

Immer auf die Kleinen

Der erste Blick auf die Werbeanzeige des *Spiderman* läßt große Erwartungen aufkommen: Fax, Anrufbeantworter und Highspeed-Modem sind in einem kleinen dreieckigen Plastikgehäuse vereint. Der Hersteller bezeichnet das Gerät als „Personal Messaging Center“ (PMC). Die Besonderheit des *Spiderman*: Auch bei ausgeschaltetem PC werden Faxe empfangen, zwischengespeichert und bei Bedarf am Drucker des PC ausgedruckt.

Die Installation der Hardware und Software des *Spiderman* bereitet keine Probleme. Etwas störend fällt das Kabelgewirr auf. Insgesamt sechs Kabel zwischen PC, *Spiderman*, Drucker und Telefon-

buchse sind für die volle Funktionstüchtigkeit nötig. Hersteller Martignoni färbte sämtliche Kabel neonrot ein, um eine Unterscheidung zu der üblichen PC-Verkabelung zu erleichtern.

Software wird in ausreichendem Maß mitgeliefert, so



Wie die Spinne im Netz: Mit sechs Verbindungskabeln greift Spiderman nach PC, Drucker und Telefonanschluß

liegt außer einem Terminalprogramm auch eine Sparversion von Trio Datafax bei. Wer allerdings nicht nur gelegentlich faxt, sollte die Mehrkosten für eine Vollversion einkalkulieren. Speziell an Trio Datafax fällt unangenehm auf, daß etwa 15 Prozent der gesendeten Seite von einem Werbeschriftzug „Dieses Fax wurde von einem Computer mit Trio Datafax gefaxt“ in Beschlag genom-

men wird. Auch eine Seitenvorschau hat die Lite-Version nicht zu bieten. Ansonsten funktionierten Fax, Anrufbeantworter und Druckersteuerung einwandfrei.

Der Anwender kann beim *Spiderman* verschiedene „Persönlichkeiten“ einstellen, die für die einzelnen Funktionen stehen. So läßt sich zum Beispiel zwischen Tag- und Nachtbetrieb umschalten. Um das Funktionsspektrum auszureizen, sollte man vorher das Handbuch studieren.

Die Vorteile des *Spiderman* liegen vor allem in seiner Kompaktheit. Mehrere Geräte wurden in einem kleinen Kasten vereint, das vereinfacht die Handhabung der Kommunikation per PC erheblich. Dank einer internen Batterie kann man das Multitalent von der normalen Stromversorgung trennen und an einen anderen PC

der Tastatur und der Festplatte versteckt, ist das eine respektable Leistung.

Der Blatteinzug arbeitet problemlos, und die Druckqualität auf Normalpapier ist hervorragend: Texte werden in sattem Schwarz und randscharf ausgegeben. Grafiken zeichnet das Druckwerk fein. Gerasterte Flächen lassen die Zeilenstruktur erkennen. Die Druckqualität ist selbst im Vergleich zu Monochrom-Tintenstrahldruckern sehr gut.

Außer Windows 95 ist ein umfangreiches Paket von Dienst- und Hilfsprogrammen vorinstalliert. Dazu gehören Treiber und ein visuel-

les Benutzerhandbuch, das die mitgelieferten einführenden Handbücher ergänzt.

Der BN200C kostet laut Liste rund 7200 Mark. Wem das zuviel ist, der kann auf die älteren Compri-Modelle zurückgreifen, deren Preise bis zu 50 Prozent gesenkt wurden. Sie sind derzeit ab zirka 3600 Mark erhältlich.

Peter Tiefenthaler

CHIP
WERTUNG

CHIP meint:
Der Compri-Notebook ist ein ausgereiftes Gerät, das solide Qualität und gute Leistung bietet. Der Vorteil, nicht mit zwei separaten Geräten jonglieren zu müssen, hat allerdings seinen Preis.

Produkt-Info

Canon Compri BN200C Modell 1

Display:	Dual-Scan-STN
Prozessor/Taktfrequenz:	Intel 486 DX4/75 MHz
Arbeitsspeicher:	8 MB (24 MB max.)
Festplatte:	510 MB
Druckmethode:	Bubble-Jet
Auflösung:	360 x 360 dpi
Maße (BxHxT)/Gewicht:	31 x 25,4 x 6,2/ca. 3,9 kg
Hersteller/Anbieter:	Canon, 47807 Krefeld
Preis:	ca. 7200 Mark

CHIP
WERTUNG

CHIP meint:
Der Spiderman integriert wesentliche DFÜ-Funktionen in einem kleinen Gehäuse, ist mit 750 Mark aber relativ teuer ausgefallen und wegen fehlender Funktionen nur teilweise brauchbar.

Produkt-Info

Spiderman

Datendurchsatz:	57 600 Bit pro Sekunde
Speicher:	1 Megabyte SIMM, erweiterbar bis 16 Megabyte
Prozessor:	NEC V55/25 MHz
Schaltleistung:	max. 6 A bei 230 V
Hersteller/Anbieter:	Martignoni Electronics, CH-8005 Zürich
Preis:	ca. 750 Mark

anschließen, ohne Daten zu verlieren. Daß der PC nicht ständig eingeschaltet sein muß, um den Spiderman in Betrieb zu halten, wirkt sich positiv auf die Stromrechnung aus.

Weniger schön ist, daß das immerhin 750 Mark teure Gerät nicht einmal in der Lage ist, empfangene Faxe auf dem Bildschirm darzustellen. Um die Sendungen zu Gesicht zu bekommen, ist ein Ausdruck unumgänglich.

Laut Hersteller ist dieses Talent wie auch eine Faxpolling-Funktion (Fernabfrage von empfangenen Faxen) beim Spiderman Plus enthalten. Der Mehrpreis von 50 Mark gegenüber der Standardausführung lohnt sich.

Wolfgang Grüner